



P F A R R B R I E F

St. Peter und Erasmus Geiselhöring

14.06.2026 – 05.07.2026

8/2026



zum Firmgottesdienst

am Samstag, 4. Juli 2026

um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter

Wenn Christen feiern, wird Gottes Geist spürbar.

Sei Teil der Gemeinschaft.

Wo Menschen miteinander feiern, lachen und fröhlich sind,
freut sich auch Gott.

Liebe Pfarrfamilie von Geiselhöring!

Freitag, der 26. Juni 2026, ist der Weihetag unseres Mitbruders BGR Josef Helm. Unser Jubilar kann an diesem Tag sehr dankbar auf 50 Jahre priesterliche Dienste zurückschauen. Mit der Gottesdienstfeier an diesem Freitag um 18.30 Uhr in Sallach danken wir Gott für dieses goldene Priesterjubiläum. Nach dem Gottesdienst ist im Pfarrheim bei einem Stehempfang die Möglichkeit zur Gratulation.

Manchmal höre ich den Satz: "Was habe ich von der Kirche?" Dazu zitiere ich aus unserem Gotteslob (GL 678/2): "Durch die Taufe ruft Gott in die Gemeinschaft der Glaubenden. Getaufte fragen: Was erwartet Gott in dieser Gemeinschaft von mir? Was ist meine Berufung? Die Antwort auf diese Frage hat Folgen für die Gestaltung des Lebens. Das gilt auch für jene, die Christus zu den Diensten und Ämtern der Kirche berufen will."

Mit unserem Jubilar BGR Pfr. i. R. Josef Helm zitiere ich Lothar Zenetti: „Von jeher seit ich denken kann und bis auf diesen Tag gibt mir die Kirche Jesu Christi mehr, weit mehr als ich ihr geben kann. Und gab ihr doch im Grunde alles, was mir möglich war in all den Jahren und will es weiter tun, so gut ich eben kann."

Unser großes Geschenk für den Jubilar möge die Mitfeier des Gottesdienstes sein!

Liebe Mitbruder Josef, herzliche Gratulation und ein großes Vergelt's Gott für Deine liebenswürdige Seelsorge in unserem Seelsorgegebiet von Geiselhöring!

*Dein Mitbruder Josef aus Geiselhöring und Ihr /Euer
Pfarrer Josef Ofenbeck
auch im Namen der Mitbrüder BGR Msgr. Georg Dunst und
Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyl und pastoraler Mitarbeiterin Christine Daffner.*

Elfter Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A
1. Lesung: Exodus 19,2-6a - 2. Lesung: Römer 5,6-11
Evangelium: Matthäus 9,36 – 10,8:

» Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! «



Sonntag, 14.06.2026 – 11. Sonntag im Jahreskreis

10.00 h **Hl. Messe**

Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und für verstorbene Mutti Luise Hüttl

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 9,36-10,8:

Müde und erschöpft – so nimmt Jesus die Menschen um sich herum wahr. Was fehlt ihnen? Jesus merkt, dass es hier um eine große Aufgabe geht, die gemeinschaftliches Engagement braucht. Er überlegt – und dann traut er zwölf von seinen Vertrauten zu, den Menschen in ihrer Not zu helfen. Viel haben sie bereits empfangen. Und viel können sie davon nun weitergeben: umsonst. Es geht hier also nicht um einen „Deal“, bei dem eigennützig aufgerechnet wird: Wenn ich dir das gebe, dann musst du dafür das geben. Nein, Jesus macht keine Rechnung für die Verbreitung der Liebe auf. Er weiß: Wer mit der Liebe lebt, behält sie nicht für sich, sondern lässt andere daran teilhaben, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Denn die heilende Zuwendung, die in der Liebe ihre Wurzeln hat, ist und bleibt ein Geschenk.

Müde und erschöpft – so fühlen wir uns unter dem Druck täglicher Schreckensbotschaften von Krieg, Katastrophe und Machtmissbrauch in der Welt auch oft. Und doch gibt es noch etwas anderes – damals wie heute. Es gibt sie, manchmal unverhofft, die geschenkte Zeit für herzliche Verbundenheit. Und es gibt sie, vielleicht ganz spontan, die Freude, davon einfach etwas weiterzugeben. Das heilt die zermürbte Hoffnung.
Susanne Brandt

Montag, 15.06.2026 *Hl. Vitus (Veit)*

19.00 h **Linskirche: Hl. Messe**

Hl. Messe für verstorbene Irene Hörl

Hl. Messe für verstorbenes Ehepaar Martha und Hermann Kammermeier

Dienstag, 16.06.2026 *Hi. Benno*

- 14.30 h **Auferstehungsgottesdienst** für verstorbene Anita Kerscher
18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn
18.30 h Rosenkranz
19.00 h **Hi. Messe: entfällt**

Mittwoch, 17.06.2026 *Mittwoch der 11. Woche im Jahreskreis*

- 9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Donnerstag, 18.06.2026 *Donnerstag der 11. Woche im Jahreskreis*

- 18.00 h **Hi. Messe**
Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbene Anna Breu
Hermann Jeserer für verstorbenen Mutter zum Sterbetag und für verstorbenen Bruder
18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 19.06.2026 *Hi. Romuald*

- 15.00 h Seniorenheim: Wortgottesdienst

Samstag, 20.06.2026 – Marien-Samstag

- 19.00 h **Hi. Messe**
Irmgard und Hans Niedermeier für beiderseits verstorbene Großeltern
Irmgard und Hans Niedermeier für verstorbene Irene Hörl
Anna Lottner für verstorbenen Ehemann Josef und für verstorbenen Sohn Hubert
Familie Walter und Anneliese Zwerenz für verstorbenen Armin Troppmann
Erika Hammerschmid für verstorbene Maria und Heinz Leinmüller
Roswitha und Christa Voit für verstorbene Oma Victoria Schmid, Wallersdorf
Familie Hambauer für verstorbene Verwandtschaft

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

1. Lesung: Jeremia 20,10-13 - 2. Lesung: Römer 5,12-15

Evangelium: Matthäus 10,26-33:

» Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. «

Sonntag, 21.06.2026 - 12. Sonntag im Jahreskreis

- 7.30 – 9.00 Uhr „Lichtspiel zur Sonnenwende“ in der Pfarrkirche
10.00 h **Hi. Messe**
Anna Lottner für verstorbene Eltern und für verstorbene Angehörige
Sieglinde Günther für verstorbene Frau Pasta zum Dank
Monika Troppmann für verstorbene Anna Breu
16.00 h **Kroatischer Gottesdienst**

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 10,26-33:

You can kill my body, but you cannot kill my spirit. Du kannst meinen Körper töten, aber du kannst nicht meinen Geist töten. So singen „Eric Burdon and The Animals“. In einer Zeit, in der die gesamte Menschheit in einer Krise ist: ökologisch, ökonomisch, politisch und spirituell, stellen viele die Frage: Was kann ich überhaupt bewirken? Und ihre Antwort ist oft: Wenig bis gar nichts. „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, fürchtet euch vor dem, der die Seele töten kann.“ Das ist nicht der Teufel, das sind wir selbst. Wenn wir meinen, unser Engagement lohnt sich nur, wenn möglichst viel dabei herkommt und wir am besten die ganze Welt verändern, ist Resignation vorprogrammiert. Es geht nicht darum, was wir bewirken, sondern wer wir sein wollen. Lassen wir zu, dass wir unsere Menschlichkeit, unsere Seele töten, weil die anderen genauso sind und wir sonst die dummen? Oder entscheiden wir uns, Mensch unter Menschen zu, ein Christ im Geiste Jesu, egal, was wir bewirken? Bekennen wir uns zu Jesus, zu Mitmenschlichkeit und Liebe, egal, was wir bewirken, werden wir ganz bestimmt wirksam sein. *Klaus Metzger-Beck*

Montag, 22.06.2026 *Hi. Paulinus, Hi. John Fisher, Hi. Thomas Morus*

19.00 h **Linskirche: HI. Messe**

Familie Walter und Anneliese Zwerenz für verstorbenen Georg Dietl
Marianne Lichtinger für verstorbene Mutter und Oma
Familie Lichtinger für verstorbene Maria Artmann

Dienstag, 23.06.2026 *Dienstag der 12. Woche im Jahreskreis*

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn

18.30 h Rosenkranz

19.00 h **HI. Messe**

Geschwister Erdl/Neumayer für verstorbene Verwandte

Mittwoch, 24.06.2026 *GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS*

9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Geburt Johannes des Täufers - Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 49,1-6

2. Lesung: Apostelgeschichte 13,16.22-26

Evangelium: Lukas 1,57-66.80:

» Für Elisabet aber erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. «



Gedanken zum Evangelium Lukas 1,57-66,80:

„Das Kind wuchs heran und wurde stark im Geist. Und es lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem es seinen Auftrag für Israel erhielt.“ Der letzte Satz hat es mir angetan, weil er in aller Kürze Wichtiges über Johannes den Täufer aussagt. Er tritt etwa zur gleichen Zeit wie Jesus in die Öffentlichkeit, also etwa mit 30 Jahren. Und was war vorher? Er bereitete sich im Verborgenen darauf vor. Offensichtlich mit der gleichen Entschlossenheit, wie er dann gepredigt und getauft hat. Die alttestamentlichen Propheten werden in der Regel aus ihrem Alltag heraus berufen. Mit Ausnahme Samuels, der wie Johannes der Täufer eine außergewöhnliche Geburtsgeschichte hat. Von Jesus ist uns aus den ersten dreißig Lebensjahren kaum etwas bekannt, seine Wüstenzeit kommt aber erst nach seiner Taufe und dauert 40 Tage. Bei Johannes waren es viele Jahre. Dann der Auftrag, Wegbereiter und Vorläufer eines anderen zu werden. Vielleicht 15 Jahre extreme Vorbereitung und dann: Randfigur. Nicht der, auf den alle warten. Das hört sich hart an. Doch von einer Enttäuschung des Johannes ist nichts bekannt. Im Gegenteil: Als Jesus ihn am Jordan mit ins Rampenlicht nehmen möchte, schreckt Johannes davor zurück. Als ihn andere fragen, ob er der Messias sei, erliegt er nicht der Versuchung, Ja zu sagen. Kein Wunder, dass Jesus von Johannes sagt: „Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer.“

Michael Tillmann

Donnerstag, 25.06.2026 *Donnerstag der 12. Woche im Jahreskreis*

18.00 h **HI. Messe**

Gertraud Stettmer für verstorbenen Ehemann Reiner zum Sterbetag
Roswitha Eckert zu Ehren des Hl. Antonius
Roswitha Eckert für verstorbenen Ehemann Hans zum Namenstag
Theresia Petschl für alle verstorbenen Verwandten

18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 26.06.2026 *Hi. Josefmaria Escrivá de Balaguer*

15.00 h **Seniorenheim: HI. Messe**

Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und für verstorbene Mutti Luise Hüttl

18.30 h *in Sallach: HI. Messe zum 50jährigen Priesterjubiläum unseres H.H. Pfarrers Josef Helm*

Herzliche Einladung an alle Pfarrangehörigen!

Samstag, 27.06.2026 – Marien-Samstag, Hl. Hemma von Gurk, Hl. Cyrill von Alexandrien

19.00 h HI. Messe

Familie Günther Hien für verstorbene Tante Line Zankl
Erika Hammerschmid für verstorbenen Ehemann Karl Hammerschmid
Christa und Roswitha Voit für verstorbenen Onkel Erich Wallerstorf
Mariele und Christian Plank für verstorbene Eltern und für verstorbene Großeltern zu den Sterbetagen

13. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

1. Lesung: 2. Könige 4,8-11,14-16a - 2. Lesung: Römer 6,3-4,8-11

Evangelium: Matthäus 10,37-42:

» Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. «



Sonntag, 28.06.2026 - 13. Sonntag im Jahreskreis

10.00 h HI. Messe zum Kirchenpatrozinium

Anna Sattler für verstorbene Mutter Maria Hudowsky zum Sterbetag
Monika Troppmann für verstorbenen Ehemann Rudi
Brigitte Selbeck für verstorbene Mutter Gerlinde
Josef Ofenbeck für verstorbenen BGR Johann Gegenfurtner

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 10,37-42:

„Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren.“ Diesen Satz Jesu dürfen wir nicht missverstehen. Jesus möchte natürlich, dass wir ein erfülltes, gelingendes Leben haben. Auch dann, wenn unser Leben nicht nach unseren Plänen verläuft. Jesus möchte aber nicht, dass wir unser Leben ansehen als etwas, was es zu gewinnen gilt mit all unserer Kraft. Dann werden wir leicht egoistisch, im schlimmsten Fall auch hochmütig. Wir sollen uns nicht allein um uns selbst kümmern, sondern, wie Jesus bald darauf sagt, „um seinetwillen“ das Leben verlieren. Wir sollen uns und unser Wollen auch beiseiteschieben können – um Jesu willen. Wir sollen, wie im Gleichnis vom Samariter, auch mal alles stehen und liegen lassen können, wenn jemand unseren Beistand braucht.

Leben um seinetwillen ist das Ziel, das Jesus uns gibt. Leben nicht auf eigene Rechnung, sondern mit dem Blick auf Jesus. Wie würde er denken? Was würden er sagen – und wie würde er handeln? Solche Fragen bringen uns weiter, weil sie uns etwas vom eigenen Wollen wegführen. Das eigene Wollen ist wichtig, es darf aber nicht alles sein. Das Leben erfüllt sich nicht allein mit eigenem Wollen, sondern erst mit dem Blick auf Jesus – der dann unsere Blicke auf die Nächsten richtet. Seid umsichtig, sagt Jesus; verliert die anderen nie aus dem Blick. Dann gelingt euer Leben – und es erfüllt sich. Dafür verbürgt sich Gott. *Michael Becker*

Montag, 29.06.2026 HL. PETRUS UND HL. PAULUS

19.00 h Linskirche: HI. Messe

Familie Erdl verstorbene Freunde und Bekannte

Dienstag, 30.06.2026 JAHRESTAG DER WEIHE DES DOMES

18.30 h Rosenkranz

19.00 h HI. Messe mit Gedenken der Verstorbenen der letzten 20 Jahre

HI. Messe für verstorbene Emma und Franz Bräu

20.00 h **Pfarrgemeinderatssitzung** im Pfarrheim St. Peter

Mittwoch, 01.07.2026 Mittwoch der 13. Woche im Jahreskreis

9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

18.30 h Rosenkranz - heute sind besonders die Mitglieder der MMC eingeladen zum gemeinsamen Rosenkranzgebet

Donnerstag, 02.07.2026 MARIÄ HEIMSUCHUNG

- 18.00 h **HI. Messe**
Uschi Eberl für verstorbene Eltern
Silvia Schneider für verstorbene Mama Anneliese zum Sterbetag
anschl. Anbetung für Geistliche Berufe vor ausgesetztem Allerheiligsten
18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 03.07.2026 HL. THOMAS

- 15.00 h **Seniorenheim: HI. Messe**
16.00 h **Probe für die Firmung**
Familie Manfred Bick für verstorbene Rudolfine Pasta

Samstag, 04.07.2026 – Marien-Samstag, HI. Elisabeth von Portugal, HI. Ulrich

- 10.00 h **Firmung mit H.H. Weihbischof Josef Graf**
Firmkinder für verstorbene Angehörige
Karl und Renate Kammermeier zum Dank
Familie Haslinger zur Ehre unserer Mutter Gottes mit der Bitte um ihren Segen für unsere Firmkinder
Alle Pfarrangehörigen sind recht herzlich eingeladen!
- 17.00 h **Dankandacht der Firmkinder und ihren Familien**
Die Firmkinder geben bitte ihr Dankopfer ab.
Alle Pfarrangehörigen sind recht herzlich eingeladen!
- 19.00 h **HI. Messe**
Erika Hammerschmid für die Armen Seelen
Roswitha und Christa Voit für verstorbene Eltern Franz und Rosina Voit
Edith Springer für verstorbenen Ehemann und für verstorbene Eltern

14. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

1. Lesung: Sacharja 9,9-10

2. Lesung: Römer 8,9.11-13

Evangelium: Matthäus 11.25-30:

» *In jener Zeit sprach Jesus: Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.* «



Ruhe

Sonntag, 05.07.2026 - 14. Sonntag im Jahreskreis

- 8.30 h **Greißing: HI. Messe zum Kirchenpatrozinium**
OGV Greißing für verstorbene Mitglieder
Geschwister Stierstorfer für verstorbene Eltern Frieda und Alfred Stierstorfer
Helga und Ludwig Popp für beiderseits verstorbene Eltern und für verstorbene Angehörige
Helga Huber für verstorbene Eltern Gretl und Sepp Marterer
Lydia Buchecker für verstorbene Schwiegereltern und für verstorbene Angehörige
Maria Hüttinger und Martin Schindlbeck für verstorbene Oma und für verstorbene Opas
Hans Schindlbeck für verstorbene Mutter zum Sterbetag
- 10.00 h **HI. Messe**
Jakob Meyer für verstorbene Mutter Maria Meyer zum Sterbetag
Familie Hauner für verstorbene Nachbarin Hermine Grötsch
Rita Feichtner für verstorbene Traudl Jungmayer
- 11.00 h **Taufe:** Ludwig Christian Seidl

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 11,25-30:

Was für ein Vertrauen! Unter dem Druck der täglichen Mühen und Belastungen sagt einer: Kommt her, ich will euch Ruhe schenken. Vor unserem inneren Auge sehen wir geöffnete Arme. Mit unseren inneren Ohren hören wir eine warme Stimme, die tröstend zu uns spricht. Dabei werden uns keine schweren Übungen und Vorleistungen abverlangt. So viel Vertrauen wird uns entgegengebracht, dass auch wir ermutigt werden, Vertrauen neu zu wagen. Das ist gewiss kein schweres Joch, aber auch keine ganz leichte Übung. Wie oft ist uns angesichts von Enttäuschungen und beunruhigenden Aussichten das Vertrauen bereits abhandengekommen. Die gute Nachricht: Es geht nie ganz verloren. Wir können für Vertrauen empfänglich bleiben. Begleitet von der Vorstellung, auf geöffnete Arme zuzugehen, können wir uns freier bewegen. Wir können neue Erfahrungen sammeln und dürfen uns Zeit dabei lassen. Denn Jesu Zusage meint auch: Überfordert euch nicht und setzt euch nicht unter Druck. Entspannt euch einfach mal! Ja, auch das heißt Vertrauen: gelassener werden, das Ungewisse aushalten und sich für das Mögliche öffnen. So kann es gehen. So können wir sanftmütig umgehen – mit anderen, aber auch mit uns selbst.

Susanne Brandt

Ruhe für die Seele

„Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung, meine Burg, ich werde niemals wanken.“ (Psalm 62,2-3)

Ob ich innerlich zur Ruhe komme, ist nicht so sehr davon abhängig, ob Urlaub ist oder Alltag. Sondern ist davon abhängig, wo – oder besser: bei wem – ich verankert bin. Der Psalmbeter verwendet immer wieder die Bilder von Burg und Felsen, wenn er von Gott spricht. Es geht ihm um Verlässlichkeit und um Schutz. Es geht ihm um das, was Gott zum Beispiel mit dem Regenbogen verspricht: Es wird keine Flut mehr geben, darauf kannst du dich verlassen. Wer sich so geborgen weiß, kann innerlich zur Ruhe kommen oder wie es in einem anderen Psalm heißt (Psalm 131,2): „Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.“



Herr,

sende aus deinen Geist,
dass er Besitz ergreife von dieser Welt.

Sende aus deinen Geist,
dass er Besitz ergreife von mir.

Dass er auch durch mich
wirke in dieser Welt,
und dass sich diese Welt
durch die Geisterfüllten wandle.

Dein Reich komme. Amen.



Terminvorschau:

Frauentreff: Mittwoch, 8. Juli, Ausflug zur Confiserie Seidl in Laaber, Besuch der Wallfahrtskirche in Eichelberg und Kuhstallcafe in Illkofen; Busabfahrt am Bahnhof in Geiselhöring um 13.00 Uhr; Anmeldung bei Heidi Stadler, Tel. 09423/943122

Pfarrsenioren: Dienstag, 14. Juli, 16.00 Uhr, **Grillfest** im Pfarrheimgarten

Der **Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief, der vom 05.07.2026 bis 02.08.2026 geht, ist bereits am Montag, 22.06.2026.** Bitte beachten: Später eingehende Messintentionenzettel können nicht berücksichtigt werden. Bitte nutzen Sie die aufgelegten Messintentionen-Einschreibezettel. Diese liegen im Kircheneingang auf. Am Pfarrbüroeingang ist ein Briefkasten angebracht, an dem Sie gerne Ihre Messintentionenzettel im Kuvert einwerfen (5 € je Messintention) können.

Gebetsmeinung des Papstes für Juli:

Wir beten um Respekt und die Verteidigung des menschlichen Lebens in jedem seiner Abschnitte, indem es als Gabe Gottes angesehen wird..

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2026/2027 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. 09421/3885.

Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro (Tel. 2912) Hochzeitstermin anmelden!!!

Krankenkommunion: Neuanmeldungen sind zu den Pfarrbürozeiten möglich! Pfarrbüro-Tel.Nr. 09423-2912 oder Fax 09423-903820 oder E-Mail: josef.ofenbeck@bistum-regensburg.de

Dank und Vergelt's Gott

a) - für alle Dienste zum **Fronleichnamfest:** Unserer FFW Geiselhöring für die Wegsicherung, unseren Mitarbeitern des städtischen Bauhofes für die Lieferung der Birken, den Aufbau- und Abbau der Altäre; für der Reinigung und Dekoration der Kirche Heidi und Herbert Stadler; für das Anbringen (und „Entsorgen“) der Birken Josef Kolbinger, Herbert Stadler und Georg Limberger; für das Schmücken der Altäre: Bürgerhaus mit Blumentepich und Vasen Ulrike Hierl, Heidi Stadler, Gertraud Stettmer; Altar Rathaus mit Blumentepich und Vasen Christine Daffner mit Firmlingen und Eltern; Altar am Lins- Denkmal Sigrun Apfel und Altar am Viehmarktplatz Familie Schreyer; Vergelt's Gott!

Sehr viel Dienste wurden für das Fest und für die Prozession geschenkt: für die Dienste der Mesnerin Sandra Meindl, für Ministrantendienste mit Kreuzträger, Weihrauch-, Glocken- und Buchdienst; dem Ordnungs- oder Zugführerdienst Hans Schindlbeck und Reinhard Siegrün, den weltlichen und kirchlichen Vereinen mit Fahnen- und Bannerträgern, der Stadtkapelle, der Chorgemeinschaft mit Organistin Andrea Fuß, unserem Kantor und Dirigenten Eberhard Gress, für das Tragen der Kirchenfahne Robert Blaschok, dem PGR und Vorbeter/Innen Andrea Fuß, Monika Hennrich, Petra Mies, Martina Hahn, Franz Höring, für die Teilnahme der Firmlinge mit Christine Daffner, für die Teilnahme der Kommunionkinder mit Begleitung von Gertraud Stettmer und Annemarie Hambauer, für die Laternenträger Robert Lichtinger und Wolfgang Karl, für die „Himmelträger“ Werner Schindlbeck, Hans Janker, Anton Maier und Ludwig Popp, für die Mesnerin Heidi Stadler an den Altären, für die Lautsprecherträger Jürgen Englisch und Günther Hien, für das Verteilen und Einsammeln der Liedtexte Anne Lottner, Claudia Englisch und Elisabeth Höring. Und ein großes Vergelt's Gott für die zahlreiche Teilnahme der Pfarrangehörigen.

Wenn jemand meinem vergesslichen Gedächtnis noch nachhelfen kann, bin ich sehr dankbar.

b) Unsere vor 20 Jahren ausgelegten roten Teppiche sind entsorgt. Sie waren verbraucht und immer mehr ein Unfallrisiko. Leider haben sie auf den Pflastersteinen viele rote Flecken hinterlassen, die aber dank des Einsatzes unseres Kirchenpflegers Josef Kolbinger und seiner Mitarbeiter Robert Lichtinger und Anton Maier sehr sehr sehr gut „gelöscht“ werden konnten. Für diese anstrengende und mühevollle Arbeit sage ich ein herzliches Vergelt's Gott.

c) Unserer Aushilfsmesnerin Heidi Stadler gilt herzlicher Dank und ein großes Vergelt's Gott für das umsichtige Handeln in unserer Kirche und die vielen Vertretungsdienste während der Krankheitszeit unserer Mesnerin Sandra Meindl.

Auf ein weiteres wohlwollendes Miteinander hofft sehr dankbar und herzlich grüßend
Josef Ofenbeck, Noch-Pfarrer.

Pfarramt St. Peter und Erasmus Geiselhöring

Pfarrplatz 3, 94333 Geiselhöring - Tel.Nr. 09423 2912 – Fax: 0 94 23 / 90 38 20

Email: geiselhoering@bistum-regensburg.de

In den USA gibt es jetzt die Verordnung, die Zehn Gebote in Klassenzimmern aufzuhängen (Spiegel.de). Hilft das dem Glauben?

Die Gebote im Herzen

1 Vielleicht erinnern Sie sich: Als Präsident Trump vor 1 ½ Jahren wieder ins Amt kam, unterzeichnete er vom ersten Tag an täglich Dutzende von Dekreten. Er ordnete an, was getan werden soll und was nicht. Neuerdings ist ein Dekret dazugekommen, das in den einzelnen Bundesstaaten umgesetzt werden soll. Texas hat sofort damit begonnen: Die Zehn Gebote sollen in den Klassenzimmern gut sichtbar aufgehängt werden. Andere republikanische Bundesstaaten werden folgen – demokratische wehren sich. Hier werde die Neutralitätspflicht einer Schule verletzt. Wenn es Schülerinnen und Schüler verschiedener Religionen gebe, dürfe keine Religion vorherrschen wollen – sagen die Gegner. Die Befürworter sagen: Die Grundlage des Bildungssystems dürfe man aufhängen – und einmal am Tag lesen oder betend bedenken. Vielleicht geht es weniger um Glauben als um eine politische Auseinandersetzung. Viele wollen gegen das Dekret klagen und den Gerichten die Entscheidung überlassen.

2 Hilft es, die Zehn Gebote öffentlich aufzuhängen? Hilft es, ein Kruzifix im Klassenzimmer hängen zu haben? Und wobei könnte das helfen? Antworten auf diese Fragen sind schwierig. Vielleicht mahnen der Text der Gebote oder das Kruzifix gelegentlich. Häufiger aber dürfte beides nach einer gewissen Zeit einfach übersehen werden.

Öffentliche Aushänge haben gewiss einen Wert. Hilfreicher wäre es aber, biblische Texte im Herzen zu tragen, statt nur an Wände zu hängen. Wir leben weniger von dem, was uns befohlen wird als von dem, was wir einsehen – mit dem Herzen einsehen.

3 Jesus trug viele Gebote im Herzen. Er war Jude und wuchs auf mit den aufgeschriebenen Worten Gottes und seines Glaubens. Einmal sagt Jesus (Matthäus 4,4): Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht. Die Zehn Gebote sind aus dem Mund Gottes, wie wir im 2. Buch Mose lesen (Kap. 20). Wir sollten sie, wie Jesus, nicht nur kennen, sondern möglichst im Herzen tragen.

Der Geist der Gebote ist nicht zeitlos. Jede Generation muss die Zehn Gebote neu bedenken und überlegen, wie sie in unsere Zeit übertragen werden können. Was heißt es heute, den Feiertag zu heiligen? Muss es, kann es immer der Sonntag sein? Wann haben wir „andere Götter“ neben Gott? Und wie ehrt man Mutter und Vater am besten? Das alles sind Fragen, die sich nicht dadurch beantworten lassen, dass die Gebote an der Wand hängen. Die Antworten darauf müssen aus aufrichtigen Herzen kommen – immer verbunden mit der Bitte um Gottes Hilfe. Gott ist nahe denen, die ihn darum bitten. Das dürfen wir glauben. Gott hilft denen, die den besten Weg suchen, seine Gebote zu leben.

Wer Gott mit dem Herzen sucht, kann in seiner Wahrheit leben.

Der Golfprofi Cameron Young zeigt in einem Turnier einen Fehler von sich an, den sonst keiner bemerkt hat. Er bewahrt Anstand (ntv.de)

Reinen Herzens sein

1 Er ist der drittbeste Golfer der Welt. Cameron Young, 28 Jahre alt, hat schon dreißig Millionen Dollar mit seinem Sport verdient. Neulich spielt er wieder in einem Turnier und liegt in Führung. 3,6 Millionen Dollar Preisgeld wartet auf ihn. Da passiert ihm ein Missgeschick.

Wenn der Golfball zum Abschlag bereit liegt, darf er sich nicht mehr bewegen. Genau das tut der kleine Ball aber. Young sieht es und hat keine Erklärung dafür. Ist er selbst zu fest aufgetreten, sodass der Boden den Ball zum Wackeln brachte? Hat Cameron Grashalme berührt, die dann den Ball bewegen? Er findet keine Erklärung. Tatsache ist, dass sich das Bällchen bewegt hat. Young schaut sich um und erkennt, dass es niemand gesehen hat. Ich könnte jetzt einfach weiterspielen, denkt er einen Moment. Kein Schiedsrichter weit und breit.

Aber dann sagt er sich: Nein, das tust Du nicht. Du hältst Dich an die Regeln. Und geht zum Schiedsrichter, um sich selbst anzuzeigen. Niemand war Zeuge, nur Cameron selbst. Eine spätere Videoaufzeichnung der Szene bringt keine Klarheit. Young erhält die übliche Strafe: Einen Strafschlag. Aber er gewinnt das Turnier trotzdem. Und das Preisgeld. Später sagt er: *Golf bringt dir bei, sich zu benehmen.*

2 Das ist ein großer Moment. Für einen Fehler gibt es keine Zeugen – und der Fehlerhafte zeigt sich selbst an. Er kann nicht einmal sagen, ob er selbst den Fehler begangen hat. Und meldet sich trotzdem. Dafür kassiert er die übliche Strafe – und gewinnt doch noch das Turnier.

Hier zeigt jemand, was Anstand ist. Wenn man ihn hat, hat man ihn immer. Allein im stillen Kämmerlein und vor Hunderten von Zuschauern. Auch wenn die nichts mitbekommen haben – der mit dem Fehler weiß um seinen Fehler und zeigt ihn an. Er will, auch vor sich selbst, ein reines Gewissen haben.

3 Das ist selten geworden. Viele lassen ja gerne, wie man so sagt, mal „Fünfe grade sein“ und kümmern sich eher darum, selber bestens voran zu kommen. Was das mit ihrem Gewissen macht, können wir nicht beurteilen. Aber dann gibt es Menschen, die vor sich selbst, vor anderen und vor Gott ein möglichst reines Gewissen haben möchten. Dafür sorgen sie, indem sie einen Fehler auch dann zugeben, wenn niemand ihn bemerkt haben.

Was wir Gewissen nennen, nennt Jesus ein „reines Herz“. Und spricht die selig, die es haben – oder danach streben (Matthäus 5,8): *Selig sind, sagt Jesus in der Bergpredigt, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.* Gott sieht unser Herz. Auch wenn niemand sonst es sieht wie beim Golfprofi.

Er macht alles richtig. Bekennt sich zu seinem Fehler. Will mit keinem Unrecht gewinnen. Und bewahrt sich sein reines Herz.

Michael Becker - becker.michael49@web.de